

Kurz notiert

Kurzmeldungen

**Henrik Klug** tritt für Birkenhain, Birkholz und Heinersdorf an.



Der 62-jährige Bauingenieur lebt in Birkenhain und verstärkt das Team der WfG. Er tritt für den Ortsbeirat und die Gemeindevertretung an. (Bild: WfG)

**Mario Deumer** tritt für Diedersdorf an



Der 52-jährige Straßenbahn-Vermesser lebt in Diedersdorf und tritt für den Ortsbeirat und die Gemeindevertretung an. (Bild: WfG)

**Petition für den Bahnhof gestartet**

Unser altes Bahnhofsgebäude verfällt zusehends. Es ist allerdings Eigentum der Gemeinde Großbeeren. Es gibt eine Petition, die möchte den Bahnhof erhalten und ihn ausbauen. Wir unterstützen dies gerne. Hier finden Sie den Link:

<https://www.openpetition.de/petition/online/umsetzung-des-ausbaus-des-bahnhofes-der-gemeinde-grossbeeren>

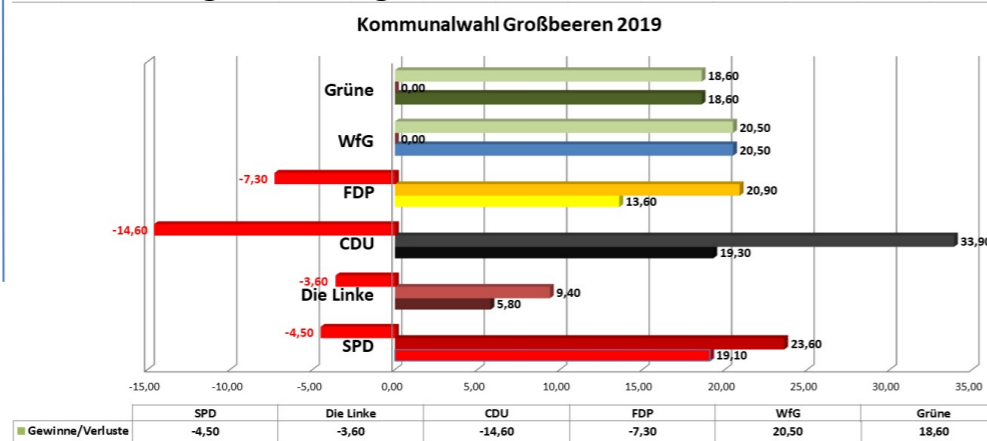
**Personalprobleme in der Verwaltung**

Immer mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben in den letzten Jahren die Gemeindeverwaltung verlassen. Die Fluktuation ist hoch und es gibt einige Konfliktfelder. Obwohl die Gemeindeverwaltung personell gut ausgestattet ist, werden wichtige Projekte nicht bearbeitet und umgesetzt. Es dauerte zum Beispiel fast vier Jahre bis die von der Gemeindevertretung beschlossenen Geschwindigkeitswarntafeln endlich im Gemeindegebiet installiert wurden. Woran liegt es? Es sind meistens hausinterne Probleme: fehlender Haushalt, lange Ausschreibungen und Erkrankung von Mitarbeitern.

In den letzten Jahren wurde der Haushalt viel zu spät vorgelegt. Laut Gesetzgeber sollte dieser im letzten Monat des Vorjahres beschlossen sein. Das hat die Gemeinde leider noch nie geschafft. Die Haushaltseinbringung folgte meist drei Monate später. Zudem gab es dann zahlreiche Veränderungen. Zum einen waren Fehler enthalten und zum anderen waren zu viele Posten aufgeführt. Die Kürzungen hat man dann der Gemeindevertretung überlassen. Es müssen sehr viele Dinge in einer Verwaltung erledigt werden und es ist eben ein Unterschied, ob man zwölf Monate oder nur noch sieben Monate Zeit dafür hat. Früher gab es hier Kooperationen und ein gemeinsames Arbeiten für die Gemeinde.

Laut Städte- und Gemeindetag sollte eine Verwaltung auf 1.000 Einwohner 3,5 Mitarbeiter aufweisen. Die Großbeereener Verwaltung hat sogar 4,5 Mitarbeiter pro 1.000 Einwohner. Die Gemeindevertretung hatte damals mehr Stellen genehmigt, weil man die Personalengpässe gesehen hat. In den letzten Jahren wurde allerdings deutlich, dass diese Lücken durch Personalfehlplanungen und das Nichtbesetzen von Stellen entstanden sind. Nicht nachvollziehbar ist die Entscheidung des Bürgermeisters, bei längerfristigen Erkrankungen keine Krankheitsvertretungen einzustellen; ein sonst übliches Vorgehen in Verwaltungen. Somit zeigte der Stellenplan zwar viele Stellen, diese waren aber eben nicht alle besetzt. Auch der Umgang mit dem Personalrat schaffte neue Konflikte. Eine Personalvertretung vertritt die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber dem Vorgesetzten. Inzwischen gibt es sogar Klagen und Gerichte müssen entscheiden. Derzeit finden beispielsweise keine Einstellungsgespräche statt, mit gravierenden Auswirkungen auf die noch tätigen Verwaltungsmitarbeiter. Sie haben zu ihrem eigenen Pensum noch zusätzliche Aufgaben zu erledigen und somit droht eine Arbeitsüberlastung. Sieht so ein attraktiver Arbeitgeber aus? Sicher nicht, und das Betriebsklima leidet ebenfalls darunter.

**Zur Erinnerung die Wahlergebnisse der letzten Kommunalwahl:**



**Die Kommunalwahl steht Anfang Juni 2024 vor der Tür**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

bald werden Sie wieder Plakate und politische Werbung überall sehen. Hierbei geht es allerdings nicht um Bundes- oder Landespolitik, sondern um die „Ortspolitik“. Wie wollen wir gemeinsam Zusammenleben? In welche Richtung wollen wir unsere Gemeinde Großbeeren entwickeln?

Bringen Sie Ihre Ideen ein. Jede gute Idee ist es wert, gehört zu werden. Wir suchen Ihre Idee. Machen Sie gerne mit. Wir erleben leider zu viel Stillstand, allerdings hoffen wir, dass es voran geht. Hierzu benötigen wir ihre Unterstützung.

...und viel Spaß beim Lesen. Für Ihre Anregungen sind wir dankbar. Sprechen Sie uns an.

**Stillstand in der Gemeinde**

Haben die Parteien und Wählervereinigungen in der Gemeindevertretung zu wenig in der letzten Amtsperiode geleistet? Anhand der Beschlussvorlagen und Anträge kann man sehen, dass das nicht stimmt. Die meisten Mitglieder der Gemeindevertretung arbeiten konstruktiv und kooperativ gut zusammen. Zahlreiche gemeinsame Anträge belegen das. Egal ob Hort- oder Erzieherplätze, Bauvorhaben oder die Außendarstellung. In großer Einigkeit wurden die Anträge beschlossen. Nur mit der schleppenden Umsetzung haben viele nicht gerechnet. Gerade wichtige Zukunftsthemen wurden und werden leider nicht in der Gemeinde in Angriff genommen. Die Spatzen pfeifen es von den Dächern: Wir brauchen mehr Schul- und Hortplätze und es muss wohl neu gebaut werden. Aber hierzu bedarf es einer Planung und Führung durch die Verwaltung. Das können die Mitglieder der Gemeindevertretung nicht übernehmen. Hier muss der Bürgermeister Verantwortung übernehmen. Es ist im Land Brandenburg eher ungewöhnlich, dass durch gemeinsame Anträge der Gemeindevertreter der Bürgermeister aufgefordert werden muss, endlich in die Hortplanung einzusteigen. Das Gleiche gilt für den Neubau der Kita Heinersdorf oder den Schul- und Sportcampus an der Wasserskianlage.

Nicht nachvollziehbar ist, dass die Untätigkeit des Bürgermeisters dann als Vorwurf an die Mehrheit der Gemeindevertreter adressiert wird. Nur, die haben mit der Ausgestaltung nur bedingt zu tun. Und immer schwingt der Ausspruch mit: „Ich hatte eh keine Chance, die haben von Anfang an gegen mich als Bürgermeister gearbeitet.“ Das entspricht leider nicht der Wahrheit. Für das schlechte Betriebsklima innerhalb der Verwaltung, die vielen offenen Stellen oder auch das schlechte Verhältnis der Gemeindevertretung zum Bürgermeister gibt es nur einen Grund. Und das ist der Bürgermeister Tobias Borstel. Die Diskussion, die Gemeindevertretung wäre „gegen“ den Bürgermeister, stimmt so leider auch nicht. Die Gemeindevertretung besteht aus 18 Einzelpersonen, die keinerlei Einfluss auf das Betriebsklima und die Personalsuche haben. Die Gemeindevertreter haben zwar verschiedene politische Einstellungen, dennoch arbeiten alle kooperativ miteinander. Alle haben die Erwartungshaltung, dass man seine Dienstpflichten gut erfüllt. Leider sind dann buchstäblich kritische Sachen von außen auf die Gemeindevertretung eingepresselt: Egal ob Dienstaufsichtsbeschwerden oder sonstige Dinge. Wir sind gezwungen uns damit zu beschäftigen. Der positive Nebeneffekt: Die Gemeindevertretung ist sehr geschlossen und zusammengerückt. Gleichwohl beschäftigen wir uns insgesamt zu viel mit uns selbst. Wir arbeiten in und für Großbeeren. Wir erleben leider manchmal, dass das wohl nicht alle so sehen.

WfG nominiert ihre Kandidaten *Seite 2*  
 Termine *Seite 2*  
 Landkreis mit neuer Listenvereinigung *Seite 3*  
 Personalprobleme in der Verwaltung *Seite 4*



## WIR FÜR GROßBEEREN nominiert Kandidaten für und aus Großbeeren

Die Wählerinitiative WIR FÜR GROßBEEREN (WfG) hat inzwischen ihre Kandidaten für die Kommunalwahl am 9. Juni 2024 benannt. Die parteiunabhängige Vereinigung geht mit sieben Kandidaten in die Wahl. Angeführt wird die Liste vom derzeitigen Fraktionsvorsitzenden, Dirk Steinhausen.

„Wir haben eine gute Mischung aus unserer Gemeinde. Wir wollen Motor einer Zukunft sein, die uns gemeinsam in bessere Zeiten bringt und eben nicht durch Einzelinteressen getrieben ist,“ gibt Steinhausen als Ziel vor. Mit dabei ist auch Thomas Thiel, der bereits in den letzten Jahren als Gemeindevertreter ehrenamtlich für die WfG in der Gemeindevertretung saß. Ergänzt wird das Team durch den Diedersdorfer Mario Deumer und Andrea Salchow, die mit ihrem Mann Michael Salchow in Großbeeren lebt. Der Birkenhainer Henrik Klug, sowie den Ur-Großbeerener Gerhardt Rücknert. „Wir wollen in Großbeeren und in den Ortsteilen präsent sein und zeigen, dass es uns um die Gemeinde geht. Das Motto lautet: Gemeinsam erreichen wir mehr – für Großbeeren.“



Bild: (von links nach rechts) Stehend: Henrik Klug, Dirk Steinhausen, Mario Deumer, Michael Salchow  
Sitzend: Gerhardt Rücknert, Andrea Salchow und Thomas Thiel (Quelle: WfG)

**Wir nehmen Bedürfnisse, Anregungen, Bedenken und Kritik jedes einzelnen ernst. Wertschätzung auch bei unterschiedlichen Meinungen, die Menschen in unserem Ort zu verstehen und ernst zu nehmen, nur so können wir etwas verändern und den Ort vorwärts bringen.**

**Wir grenzen niemanden aus, egal welcher Religion, Hautfarbe oder welcher Nationalität er angehört. Die „Stimme“ jedes einzelnen ist wichtig und bringt uns voran.**

### Termine:

25.05.2024 & 01.06.2024 von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr WfG vor Ort (EDEKA Mahnke, Dorfaue 20)  
Radtouren vor Ort. Beachten Sie die Aushänge. Besuchen Sie uns. Wir freuen uns auf Sie.

## Landkreis Teltow-Fläming mit neuer Listenvereinigung

Immer mehr Entscheidungen werden im Landkreis Teltow-Fläming getroffen und immer weniger wird dabei auf die Interessen der Gemeinde Großbeeren Rücksicht genommen.

Unter großer Einigkeit fand Mitte März in Luckenwalde die Gründungsveranstaltung der parteiunabhängigen Listenvereinigung „Wir für Teltow-Fläming“ (WtTF) statt.

Bereits seit einigen Monaten haben die verschiedenen Wählerinitiativen aus den Städten und Gemeinden unseres Landkreises den Kontakt gesucht und letztlich beschlossen, gemeinsam zur nächsten Kommunalwahl anzutreten. Zu den Wählerinitiativen gehört auch die **WIR FÜR GROßBEEREN** (WfG) aus Großbeeren. „Uns eint, dass wir uns als parteiunabhängig sehen und allen Bürgerinnen und Bürgern unseres Landkreises eine echte Alternative bieten wollen“, so der Vorsitzende der WfG, Dirk Steinhausen.

Nach einigen Kennenlernerminen war den meisten durchaus klar, dass man neben den Kandidaturen in den Heimatkommunen auch für den Landkreis antreten möchte. Hier bevorteilt allerdings das Wahlrecht eher die großen Parteien, die über kreisweite Organisationsstrukturen verfügen.

Es wurde schnell deutlich, dass man genug hat von Parteiengeklügel, und dass die Landespolitik immer stärker die Möglichkeiten der Städte und Gemeinden einengt.

Hierbei ist es egal, wo im Spektrum sich die einzelnen Parteien befinden. Ob AfD, Freie Wähler, CDU, SPD, Grüne oder Die Linke immer häufiger werden auf die Interessen der „kommunalen Familie“ kaum noch Rücksicht genommen. Und auch der Landkreis sieht die Interessen der Städte und Gemeinden immer mehr als Befehlsempfänger und Beitragszahler.

Neben der WfG ist ebenso die „Wir für Zossen“ (WfZ), aber auch die „Gemeinsam für Luckenwalde“ (GfL) und die „Für Jüterbog“ (FJb) vertreten. Alle Organisationen wollen mehr für ihre Regionen, aber eben auch in Summe mehr für den Landkreis rausholen.

Die Wir für Teltow-Fläming soll dabei wieder auf die regionalen Bedürfnisse der Städte und Gemeinden und weniger auf individuelle Interessen von Parteien und ihren Anhängern, achten. Demokratie funktioniert nur durch aktive Mitarbeit und Engagement.



Bild: (von links nach rechts) Mario Deumer, Alexandra Thiel und Dirk Steinhausen (Quelle: Steinhausen)

Im Wahlkreis 1 (Ludwigsfelde und Großbeeren) treten an:

1. Dirk Steinhausen, 53 Jahre, Dipl.-Wirtschaftsingenieur aus Diedersdorf
2. Alexandra Thiel, 59 Jahre, Justizvollzugsbeamtin aus Großbeeren
3. Mario Deumer, 51 Jahre, Vermesser aus Diedersdorf

**WIR vereinen bürgerschaftliches Engagement und Sachpolitik.**

**WIR stellen die Bedürfnisse unserer Bewohner in den Mittelpunkt unseres ehrenamtlichen Handelns.**

**WIR wollen die Zukunft von Großbeeren und seinen Ortsteilen im Interesse aller gestalten und die Lebensqualität verbessern.**

**WIR wollen die Erfahrungen der Generationen verbinden und unseren Wachstum steuern.**

**„WIR FÜR GROßBEEREN“ steht für die Mitte unserer Gesellschaft.**